

B.Z.-Kolumne

Fußball-EM

10. Juni 2021

Bischof Dr. Christian Stäblein

Macht Europa damit seinem Namen wirklich alle Ehre? Europa – das heißt übersetzt „die Weitsichtige“. Aber ob es nun weitsichtig ist, in Zeiten der Pandemie in so vielen Ländern eine Fußball-Europameisterschaft zu veranstalten und die Teams ab morgen kreuz und quer über den Kontinent kurven zu lassen? Zum Glück ist die Pandemie anscheinend am Abklingen, alle verhalten sich weiter überaus vorsichtig, auch im Sport. Und eine Fußball-Europameisterschaft dient natürlich auch dem Zusammenhalt, dem Miteinander der Menschen auf diesem Kontinent.

Sport verbindet wie sonst vielleicht nur noch Musik, die vor drei Wochen mit dem Eurovision Song Contest in Rotterdam die Sommertage eingeleitet hat. Endlich wieder ein Live-Event mit Zuschauerinnen und Zuschauern, alle getestet – ein gelungenes Experiment. Wir brauchen das, dieses Gefühl, es geht wieder etwas mit anderen Menschen zusammen, der oder die andere ist für uns nicht als Erstes eine potenzielle Virus-Bedrohung, sondern ein Mensch, mit dem zu singen oder zu spielen unser Leben reich macht.

Wir brauchen das. Europa braucht das. Um auch Notwendiges aus vollem Herzen zu teilen: den Impfstoff, die gemeinsame Pandemiebekämpfung. Am Ende werden wir das nur schaffen, wenn wir es zusammen angehen und auch die Länder außerhalb Europas mit Impfstoff versorgen, die unsere Hilfe brauchen. Wer hier kurzsichtig handelt, holt früher oder später die Pandemie zurück. Vorsicht also, wenn der Blick nicht über die eigene Nasenspitze hinaus reicht.

So bin ich gern Fußballfan in den nächsten Wochen. Der europäisch zusammengewachsene Fußball ist ja schon seit Jahren ein gutes Gegenmittel gegen die alten Nationalismen. Alle große Ligen, ob Bundesliga, Premier League in England oder spanische Liga, sind von der Besetzung ihrer Teams her Europaligen. Echte Weitsicht also.

Was hat das alles mit Gott und Religion zu tun? Der Fußball an sich eher nichts, obwohl manche ihn als Quasi-Religion empfinden. Ein schönes Spiel, das wir lieben – bitte nicht überhöhen. Der Zusammenhalt, das Miteinander, die Stärkung von Respekt und der Impuls, für andere da zu sein, wenn es darauf ankommt, das alles allerdings entspringt Gottes Weitsicht auf die Welt. Ach Europa, lass den Ball ruhig rollen.